



Editorial

Zürich schafft auf dem Schlachthofareal 300 Jobs ab – aus Prinzip

Stellen wir uns das vor: Mitten in Zürich stehen erfolgreiche Gewerbebetriebe. Über 300 Menschen arbeiten dort, die Firmen zahlen Steuern und bilden Lernende aus. Alles läuft. Und was macht der Zürcher Stadtrat? Statt sich über funktionierende Unternehmen zu freuen, kündigt er ihnen die Zukunft. Die Mietverträge auf dem Schlachthofareal werden nicht verlängert und bis Ende 2029 sollen alle raus. 300 Jobs weg. Der Grund? Das Gewerbe dort ist offenbar nicht «fein» genug. Fleischverarbeitung passt nicht ins Selbstbild der städtischen Moralpolitik. Zu bodenständig, zu wenig hip, zu wenig Soziokultur.

Im Richtplan steht das Schlachthofareal als Arbeitsplatzgebiet. Klingt gut. Nur: Ein konkreter Plan, wie dort ab

2030 wieder Jobs entstehen sollen? Fehlanzeige. Kein Konzept, keine Strategie, keine Ahnung. Stattdessen laufen sogenannte «Mitwirkungsverfahren». Dort wird über Hundezonen, Musikhäuser mit Radiostudio und Markthallen diskutiert. Ein Verein fragt, ob alle Vertreter Sitzungsgelder erhalten. Verwaltungsangestellte fordern mehr Budget für Soziokultur. Aber niemand spricht über Arbeitsplätze. Der Gewerbeverband und die FDP haben das Spiel durchschaut und das Mitwirkungsverfahren nach der ersten Sitzung verlassen. Sie wissen: Das ist eine Feigenblattübung. Eine Beschäftigungstherapie für jene, die vom echten Wirtschaften keine Ahnung haben. Gewerbetreibende hat's nämlich so gut wie keine dabei.

Und die Stadt? Sie präsentiert stolz eine neue Studie des Ernährungsforums Zürich. 50 Seiten mit bunten Grafiken, finanziert von der Stadt und voller Platteitüden. Inhaltlich nichts Neues. Genau das Gleiche stand schon 2021 im FDP-Vorstoss, den der Gemeinderat damals angenommen hatte. Warum also fünf Jahre Stillstand? Die Antwort ist bitter einfach: Der Stadtrat hat weder Plan noch Kompass.

Zurück bleiben 300 Angestellte, denen man mitten in Zürich die Existenz entzieht. Und ein Gewerbe, das fassungslos ob der fahrlässigen Politik des Stadtrats ist.

Flurin Capaul, GVZ-Mitglied,
Gemeinderat FDP Kreis 3

Einladung zum GVZ-Neujahrsanlass

Der GVZ-Neujahrsanlass vom Dienstag, 20. Januar 2026, steht mit «Politik hautnah – das Speed-Dating» ganz im Zeichen der Stadtrats- und Gemeinderatswahlen im kommenden Jahr.

Alle **Mitglieder sind mit Begleitperson** herzlich eingeladen, um 18.30 Uhr im Hotel Spiegarten in Altstetten die bürgerlichen Kandidierenden aus ihrem Quartier persönlich kennen zu

lernen, ihnen Fragen zu stellen und sich mit ihnen auszutauschen.

Der Apéro riche gibt wie immer Gelegenheit zum Austausch und Netzwerken. Bitte melden Sie sich bis spätestens 14. Januar [hier](#) an.

SAVE THE DATE

GVZ-Delegiertenversammlung

Dienstagabend, 30. Juni 2026

Aus dem Inhalt

Neue Parkkartenverordnung angenommen – kurze Freude.....	2
Kolumnen.....	2
Volksinitiative Personalbremse bei der kantonalen Verwaltung.....	2
Stadtrats- und Gemeinderatswahlen 8. März 2026.....	3
Gut zu wissen	4
Einladung KMU-Podium	5

Rücktritt von Nicole Barandun



Nach 18 Jahren im Vorstand, davon 13 Jahre als Präsidentin, wird GVZ-Präsidentin Nicole Barandun an der kommenden Delegiertenversammlung vom 30. Juni 2026 das Präsidium ab-

geben und aus dem GVZ-Vorstand zurücktreten. Für die Regelung ihrer Nachfolge hat der GVZ-Vorstand eine Findungskommission ins Leben gerufen.

In Zürich. Für Zürich. Ihr Gewerbe.

Neue Parkkartenverordnung angenommen – kurze Freude

Der GVZ ist hoch erfreut und erleichtert, dass die Stimmberchtigten die Vorlage am 28. September 2025 angenommen haben. **Die erweiterte Gewerbeparkkarte ermöglicht Handwerksbetrieben und Service-monteuren künftig eine vereinfachte Parkierung.** Damit können Aufträge rascher, zuverlässiger und hoffentlich ohne Parkbussen ausgeführt werden (hier geht's zur [Medienmitteilung](#)).

Doch die Freude währt nicht lange: **Die Zürcher Verbände für Fuß-**

gänger und Sehbehinderte gehen juristisch gegen die Vorlage vor. Eine Parkierung auf dem Trottoir (auch wenn 1,5 m Platz bleibt) sei aus ihrer Sicht nicht rechtskonform. Wir sind konsterniert über diesen Sachverhalt, der uns wieder auf Feld eins zurückwirft, und bedauern, dass es die beiden Verbände in Kauf nehmen, dass die **Versorgung erschwert oder gar verhindert** wird. Kein Wunder, meiden immer mehr Handwerker die Stadt und verzichten auf Aufträge, wenn keine Parkierungsmöglichkeiten vorhanden

sind. Ohne Einsicht der Verbände und deren Rückzug des Rekurses wird es Jahre dauern, bis ein rechtskräftiger Entscheid vorliegt. Und was macht der Stadtrat? Statt sich an die Spielregeln zu halten, die er selber aufgestellt hat, dividiert er wider alle politische Vernunft den Parkkarten-Kompromiss auseinander und **setzt die ihm genehme Anwohnerparkkarte nun separat um.** Fairness, liebe Stadt Zürich, Fairness sieht anders aus. Hier die [Medienmitteilung des GVZ zur Teilinkraftsetzung](#).



Die vielbeachtete Video-Kampagne des GVZ für ein JA zur neuen Parkkartenverordnung erreichte beachtliche Reichweite. (Fotos zVG)

GVZ-Kolumnen schon gelesen?

Dezember: [Viel Klimapoesie, wenig Substanz](#)

November: [Zürcher Déjà-vu in New York](#)

Oktober: [Zürich: Stadt der Baustellen – und der verpassten Chancen](#)

Seit Januar 2025 können Sie die monatliche **Kolumne im Tagblatt** lesen. Auch die Kooperation mit der **Quartierzeitung Höngger** wird weitergeführt. Und natürlich finden Sie alle Kolumnen von GVZ-Präsidentin Nicole Barandun auf der [GVZ-Website](#).

Ja zur Personalbremse

Keine Lust, im Kanton Zürich jährlich hunderte neue Verwaltungsangestellte zu bezahlen? Dann unterschreiben Sie jetzt die Personalbremse-Initiative. Für mehr Freiheit und weniger Verwaltung. Unterschriftenbogen finden Sie [hier](#).

Stadtrats- und Gemeinderatswahlen am 8. März 2026

In drei Monaten werden in der Stadt Zürich die Karten neu gemischt. Höchste Zeit, Rot-Grün die längst überfällige Quittung für Jahre ideologisch verhärteter Politik auszustellen. Damit wieder kompromissbereit debattiert wird und auch wirtschaftsfreundliche Lösungen wieder möglich werden, braucht es **im Gemeinderat einen radikalen Kurswechsel – und zwar jetzt**. Diese Wende muss jetzt gelingen, um korrigierend in laufende Geschäfte einzugreifen, da sonst die Linke ihre ideologische Linie ohne Wenn und Aber bis zum bitteren Ende durchpeitschen wird. **Zürich verträgt keine weitere Legislatur in linker Hand.**

Der GVZ unterstützt gewerbefreundliche selbständige (oder in leitender Funktion) Kandidierende bei den Wahlen 2026. Nehmen Sie am GVZ-Neujahrsanlass vom 20. Januar 2026 teil und lernen Sie diese persönlich kennen. **Folgende Kandidatinnen und Kandidaten empfiehlt der GVZ zur Wahl in den Gemeinderat:**

Auch im Zürcher Stadtrat heisst es, die bürgerlichen Kräfte zu konsolidieren und zu stärken. Das Stadtpräsidium gehört in bürgerliche Hand. **Der GVZ empfiehlt folgende Kandidatinnen und Kandidaten zur Wahl in der Stadtrat:**

FDP		
Martin Bürki, bisher	Kreis 1 & 2	Listenplatz 1
Ivette Djonova	Kreis 1 & 2	Listenplatz 2
Flurin Capaul, bisher	Kreis 3	Listenplatz 2
Roger Suter, bisher	Kreis 4 & 5	Listenplatz 1
Patrik Brunner, bisher	Kreis 6	Listenplatz 2
Malik Mantel	Kreis 6	Listenplatz 4
Sebastian Vogel, bisher	Kreis 6	Listenplatz 1
Yasmine Bourgeois, bisher	Kreis 7 & 8	Listenplatz 1
Emanuel Tschannen, bisher	Kreis 7 & 8	Listenplatz 4
Simon Hatt	Kreis 9	Listenplatz 2
Andreas Egli, bisher	Kreis 10	Listenplatz 1
Christian Huser, bisher	Kreis 11	Listenplatz 1
SVP		
Jane Bailey	Kreis 6	Listenplatz 1
Reto Brüesch, bisher	Kreis 11	Listenplatz 2
Stephan Iten, bisher	Kreis 11	Listenplatz 1
Markus Weidmann	Kreis 12	Listenplatz 2
Die Mitte		
Valeria Dora	Kreis 1 & 2	Listenplatz 4
Christoph Luchsinger	Kreis 1 & 2	Listenplatz 3
Christian Traber, bisher	Kreis 1 & 2	Listenplatz 1
Wolfgang Kweitel	Kreis 10	Listenplatz 2

FDP		
Michael Baumer	Stadtrat, bisher	
Pérparim Avdili	Stadtpräsidium und Stadtrat	
Marita Verbali	Stadtrat	
SVP		
Ueli Bamert	Stadtpräsidium und Stadtrat	
Die Mitte		
Karin Weyermann	Stadtrat	

Jetzt die Mehrheitsverhältnisse im Gemeinderat kippen

Rot-Rot-Grün verfügt im Gemeinderat über eine Mehrheit von nur einer einzigen Stimme! Jede Stimme kann also die Wende bringen.

Wenn die aktuelle Mehrheit einen Sitz verliert, fallen zahlreiche ideologisch motivierte Vorlagen, wie zum Beispiel das Werbeverbot, und Anliegen von KMU hätten endlich wieder eine reale Chance.

Für die bürgerliche Wende im Stadtparlament zählt am 8. März 2026 jede Stimme, darum an die Urne und bürgerlich wählen! Motivieren Sie auch Ihre Mitarbeitenden, ihre Stimme abzugeben, denn faire Rahmenbedingungen fürs Gewerbe sichern auch Arbeits- und Ausbildungsplätze.

Ab Ende Januar finden Sie auf der GVZ-Website alle vom GVZ unterstützten Kandidatinnen und Kandidaten und weitere Infos zu den Wahlen vom 8. März 2026.


**Der GVZ macht Ferien!
Die Geschäftsstelle bleibt vom
24. Dezember 2025 bis
4. Januar 2026 geschlossen.**

Aus dem Gemeinderat

■ GR Nr. 2025/9 und GR Nr. 2025/65

Die rot-grüne Ratsmehrheit hat am 19. November 2025 entgegen der bürgerlichen Kommissionsminderheit beschlossen, auf der **Rosengartenstrasse Tempo 30 einzuführen und zwei Querungen** mittels Zebrastreifen mit Lichtsignalen einzurichten. Als ob es besonders klima- und lärmfreundlich wäre, zwei Mal am Hang abzubremsen und wieder anzufahren. Dabei hat der Kanton noch nicht einmal grünes Licht für Tempo 30 gegeben. Wenn die Linke ganz genau weiß, was sie tut...

■ GR Nr. 2025/178

Mit dem Beschluss eines Zusatzkredits für das Strassenbauprojekt Heimplatz **verdoppelt sich der Projektierungskredit** ratzfatz auf CHF 3,5 Mio. Ob diese Kostensteigerung auch das Projekt proportional verbessert, muss leider bezweifelt werden.

■ GR Nr. 2025/495

Mit seiner Weisung geht der Stadtrat vom wiederholten, einmaligen (der GVZ berichtete über dieses in sich widersprüchliche Vorgehen) Zustuf direkt über zu neuen Massnahmen und fördert künftig **von 2027 bis 2032 wiederkehrend** die Filmkultur mit Beiträgen an Kinobetriebe und

Filmfestivals mit CHF 820'000 pro Jahr – inbegriffen (natürlich!) die personelle Aufstockung der städtischen Filmkommission. Wer hat, der hat.

■ GR Nr. 2025/473

In seiner Weisung [GR 2024/455](#) wollte der Gemeinderat die **be-fristete Wiedereinführung der äusserst beliebten Entsorgungscoupons** für mindestens drei Jahre bis zum 31. Dezember 2027. Das passte dem Stadtrat, allen voran Simone Brander, nicht und er führte dagegen eine Aufsichtsbeschwerde beim Bezirksrat. Dieser hat nun den Stadtrat in die Schranken gewiesen und die Aufsichtsbeschwerde abgewiesen. Er stützt sich bei seinem Beschluss auf die Gewaltenteilung und stärkt so die Rechte des Parlaments. Die Stadtzürcher Bevölkerung wird's freuen.

Zusatzkredit für Förderprogramm KlimUp

Einmal im Flow beantragte der Stadtrat gleich noch einen Zusatzkredit, um mehr Geld zu verteilen, denn das Förderprogramm KlimUp für Start-ups und gemeinnützige Organisationen erfreue sich reger Nachfrage. In den ersten vier Förderrunden wurden über 470 Anträge eingereicht – deutlich mehr als ursprünglich erwartet.

60 Förderzusagen wurden erteilt. Da die bereits gesprochenen CHF 14 Mio. bald ausgeschöpft sind, beantragte der Stadtrat einen [Zusatzkredit von CHF 3 Mio.](#) Dies zur **Überbrückung der Zeit bis zum Start eines möglichen Nachfolgeprogramms**. Wir sind überzeugt, da wird sich sicher etwas finden.

Vermietungsstart Hardau 1

Auf rund 120 Wohnungen gibt es gerade mal drei – wie von den Stadt propagiert – [«repräsentative Gewerbeflächen \(59, 70 und 92 m²\)](#). Im Beschrieb zu lesen ist, dass «Gewerbenutzungen wesentlich zu einer lebendigen Wohnsiedlung und einer attraktiven Nachbarschaft beitragen. Sie fördern die Vielfalt und unterstützen die Quartierentwicklung. Die Räume eignen sich für **Geschäfte, Therapieangebote und Büros**. Geeignet sind sie für verschiedene Themenbereiche: Betriebe aus der Kreativ-, Sozial-, und Kulturbranche, Angebote im Bereich Bildung und Weiterbildung, lokal produzierendes Gewerbe, Sprungbrett für Start-ups, Verkaufsflächen für spezialisierte Waren (z.B. Laden-/Werkstatt oder Fixstandort für ein Geschäft **mit Onlinehandel [?]**). Gastronomiekonzepte sind nicht erlaubt.» Noch Fragen?

Gut zu wissen

Neue Parkuhren – mehr Digitalisierung, weniger Papier

Ab Dezember 2025 bis Mitte 2027 ersetzt die Dienstabteilung Verkehr alle ihre Parkuhren durch das neue Modell. Die neue Parkuhr funktioniert **vollständig digital**: Autofahrer geben die Kontrollschildnummer ihres Fahrzeugs ein – ein **physisches Parkticket ist nicht mehr nötig**. Auch die Auswahl des Parkfeldes entfällt. Die Parkgebühren können bar in Schweizer Franken, mit Bankkarte via NFC (Nahfeldkommunikation) oder über die Parking-Apps EasyPark und Parkingpay inklusive TWINT bezahlt

werden. Die QR-Codes zu den Parking-Apps wurden aufgrund von Betrugsversuchen entfernt.

Digitale Fahrzeugzulassung ab 1.1.2026

Über 80 Prozent der in der Schweiz zugelassenen Fahrzeuge beruhen auf einer europäischen Gesamtgenehmigung, daher hat der Bundesrat das nationale Recht angepasst. So profitiert auch die Schweiz vom neuen, weitgehend papierlosen Verfahren. Mit dem [eCoC](#) wird der **administrative Aufwand für die Fahrzeugzulassung deutlich reduziert**. Hersteller, Importeure,

Händler, Zulieferer, Spediteure, Werkstätten und Behörden erhalten direkten Zugriff auf die relevanten Fahrzeugdaten.



Verkehr

Bauarbeiten an der Bellerivestrasse – Kommunikation ist (fast) alles

Mitte August hatten die Reparaturarbeiten an Wasserleitungen und Abwasserkanälen in der Bellerivestrasse begonnen. Ende September kommunizierte die Stadt in ihrer [Medienmitteilung](#), dass der Verkehr seit der vollständigen Umsetzung der temporären Verkehrsführung trotz **Spurreduktion von vier auf zwei** flüssig rolle – und redet die Situation damit schön.

Selektiv betrachtet mag das, wenn auch nur zeitweise, stimmen. Überblickt man die Verkehrssituation unter Einbezug von Dufour- und Seefeldstrasse, fragt man sich schon, wie die Stadt zu dieser Aussage kommt.

So wurden Zu- und Abfahrten zum Seefeld zwischen Seefeldstrasse und Kreuzstrasse komplett gesperrt und mehrere Fussgängerstreifen aufgehoben. Dafür kommt es in der **Dufour- und Seefeldstrasse immer wieder zu Staus**, die massiven Einschränkungen behindern das Gewerbe und sind eine Zumutung für Anwohnende und ansässige Firmen.

Davon liest man nichts in der Medienmitteilung der Stadt. Vielmehr kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, sie mache mit seichten Halbwahrheiten schon mal **Gut-wetter für ihr geplantes Spurhalbierungsprojekt** am gleichen Ort. Transparenz geht anders.



Alltag an der Dufourstrasse (Foto: LF)

Abschluss Rad-WM 2024

Der Verein UCI Weltmeisterschaften Rad- und Para-Cycling-Strasse Zürich 2024 hat [**alle unbestrittenen Gläubigerforderungen beglichen**](#). Ermöglicht wurde dies durch den vom Gemeinderat genehmigten Zusatzkredit sowie bereits gesprochene Beiträge des Kantons und weiterer Partner. Damit ist die Voraussetzung für die solvante **Liquidation des Vereins** erfüllt. Auf der Website ist zu lesen, dass der Verein einen 80-seitigen [**Nachhaltigkeitsbericht**](#) erstellt habe. Was ist an dieser defizitären Veranstaltung nachhaltig? Interessantes Detail: Herausgeberin des Nachhaltigkeitsberichts ist die Stadt Zürich.

Einwendung gegen Strassenbauprojekt

Hängige Einwendung des GVZ (gekürzt) zu öffentlichen Planauflagen gemäss § 13 des Strassengesetzes des Kantons Zürich (Mitwirkung der Bevölkerung):

■ Ferdinand-Hodler-Strasse (Vogtsrain bis Sackgasse)

(13. Oktober 2025)

Die heutige Zahl blauer (Abbaupläne 23 von 43) Parkplätze sei beizubehalten. Wir unterstützen die Absicht, die Fussgängerführung im Bereich eines Schulhauses in Bezug auf die Verkehrssicherheit zu optimieren. Wir empfehlen, die beiden übertriebenen Versätze, welche die Fahrbahnbreite künstlich um fast die Hälfte reduzieren, neu zu projektieren.

Veranstaltungen

Einladung zum KMU-Podium



Zum Thema «**Faire Rahmenbedingungen für KMU**» organisiert der

Gewerbeverein Zürich-Ost (GVZO) am **Donnerstag, 5. Februar 2026, ab 18.30 Uhr** einen parteiübergreifenden Afterwork-Anlass mit Inputreferaten und einer Podiumsdiskussion im Restaurant Bohemia beim Kreuzplatz, welches während der Rad-WM und der Sanierung der Forchstrasse während mehrerer

Wochen schliessen musste. [**Informationen und Anmeldung**](#)

Diese Podiumsveranstaltung ist die beste Gelegenheit, im Vorfeld der Wahlen vom 8. März 2026 **den Kandidierenden aus verschiedenen Parteien für Stadt- und Gemeinderat auf den Zahn zu fühlen**. Die bürgerliche Wende ist möglich!

Herzlichen Dank dem Förderverein

Der GVZ dankt den Mitgliedern des Fördervereins des Gewerbeverbands der Stadt Zürich für den bereichernden Austausch und die wertvolle finanzielle Unterstützung im Jahr 2025.

Am 30. September 2025 organisierte der GVZ als Dank einen speziellen Lunch mit Rahmenprogramm. Nach einer kurzweiligen **Führung durch das Opernhaus Zürich** referierte **Sabine Turner**, Co-Direktorin Zukunft Oper und CEO Stiftung Opernhaus Zürich, im Spiegelsaal zum Thema «**Wie weiter mit dem Fleischkäse?**». Rund 23 Personen erfreuten sich der Einladung. Beim anschliessenden Lunch im AMERON Zürich Bellerive au Lac genossen 36 Personen ein hervorragendes 3-Gänge-Menü und tauschten sich im glamourösen Ambiente zu gewerberelevanten Themen aus.

Werden auch Sie Mitglied des Fördervereins

Die Mitglieder des Fördervereins



Fotos: UW

treffen sich **jeden letzten Dienstag im Monat** zu themenorientierten Lunces mit Referaten und zu jährlich zwei Events mit Spezialprogramm. Möchten auch Sie Mitglied werden und von einem breiten Netzwerk

profitieren? Infos finden Sie auf der [Website](#). Bei Interesse sind Sie freundlichst zu einem unverbindlichen **Schnupper-Lunch** eingeladen. Schreiben Sie einfach ein E-Mail an: foerderverein@gewerbezuerich.ch.

Gewusst wie durch den Benimm-Dschungel

Der GVZ nahm einen immer wieder geäußerten Wunsch aus Mitgliederkreisen auf und organisierte für die **Lernenden der Mitgliedfirmen einen Workshop**. Am 27. September 2025 setzten sich in der Krone Unterstrass elf Jugendliche unter Anleitung von Liliane Forster, Knigge-Trainerin und Image Consultant, einen halben Tag lang mit **modernen Umgangsformen, Körpersprache, Smalltalk mit Apéro und Tisch-**

kultur auseinander. Das Erlernte wenden sie seither bei der Arbeit – im Team und mit den Kundinnen und Kunden –, aber natürlich auch privat und erst recht beim nächsten Firmen-Event (vielleicht beim Jahresend-Apéro?) an.

Die Jugendlichen haben sehr gut mitgemacht, der Anlass war ein voller Erfolg, weshalb er nächstes Jahr **im Spätsommer erneut durchgeführt** wird. Interessierte Firmen können sich bereits auf der [Geschäftsstelle des GVZ](#) melden, die Ausschreibung folgt zu gegebener Zeit.



Etwas Theorie und sehr viel Praxis am Workshop (Fotos: zVg)

Zweiter Prix Future verliehen

Der Gewerbeverein Kreis 5

Züri-West zeichnet mit seinem Prix Future branchenübergreifend Lehrabsolventinnen und Lehrabsolventen aus inhabergeführten Betrieben, Vereinen oder Stiftungen im Kreis 5 für herausragende Leistungen aus.

Der beim Lehrabschluss erzielte Notendurchschnitt bestimmt die Rangfolge. 2025 wurde der Preis bereits zum zweiten Mal vergeben.

Ausgezeichnet wurden **Alessia Labarille**, Fachfrau Apotheke EFZ, TopPharm Apotheke Limmatplatz, Abschlussnote 5, Preis: CHF 1000; **Dario Eggli**, Fachmann Betriebsunterhalt EFZ Hausdienst, PSP Management, Abschlussnote 4,9, Preis: CH 750; **Pascal Pfenninger**, Polymechaniker EFZ, BBI Züri West, Abschlussnote 4,8, Preis: CHF 500. Der GVZ gratuliert der Preisträgerin und den Preisträgern zu ihrer hervor-

ragenden Leistung und dem Gewerbeverein Kreis 5 Züri-West für diese innovative Art der **Förderung der dualen Ausbildung und der Ausbildungsbetriebe in der Region.**

Der Preis ist nicht nur Anerkennung für herausragende Leistungen der Lehrabsolventen, sondern auch eine **Würdigung der Ausbildungsbetriebe**. Zur Nachahmung empfohlen!



Preisübergabe an Dario Egli (Mitte) am November-Lunch (Foto: zVg)



Helpline in Bausachen

Die Helpline **044 412 11 00** für Bauherrschaften oder ihre Vertretungen wird **jährlich 200 bis 300 Mal angefragt** und hilft, wenn Sie einen rechtskräftigen Bauentscheid haben und beim Erfüllen der Auflagen auf Probleme stossen. Gemäss Geschäftsbericht der Stadt Zürich 2024, Seite 293, waren es 2024 277 Anfragen gegenüber 2023 mit 325 Anfragen.



Neubauten viel besser als ihr Ruf

Die Studie «Wohnraum für Zürich – Wohnbau- und Bevölkerungsdy namik im Agglomerationsvergleich», erarbeitet vom Forschungsinstitut Sotomo im Auftrag von Fürschi Züri, liefert erstmals eine umfassende, faktenbasierte Analyse der Wohnraumsituation in der Region Zürich. Grundlage für die Analyse sind Bevölkerungs-, Wohnungs- und Gebäudedaten des Bundesamts für Statistik (BfS). Die Ergebnisse widerlegen verbreitete Mythen und zeigen klar: **Neubau ist unverzichtbar, um Wohnraum für alle zu sichern.**

ZKB-Studie: Zürich verliert weiter an Standortattraktivität

Zürich verliert im interkantonalen Standortwettbewerb weiter an Boden. Zu diesem Schluss kommen die Ökonomen der Zürcher Kantonalbank (ZKB) in der «Zürcher Wirtschaft im Fokus» vom Oktober 2025. Seit 2003 – damals lag Zürich hinter Zug, Genf und Basel-Stadt an vierter Stelle – ist der Kanton Zürich nun auch von Schwyz und Nidwalden überflügelt worden.

Soll Zürich wieder attraktiver und damit wettbewerbsfähiger werden, braucht es jetzt eine Steuer senkung. Die nächste Möglichkeit dazu bietet sich bei der Budgetberatung im Kantonsrat. Zur Studie.